



Wir trauern um Prof. Dr. Pohlers

Der ehemalige Spitzensportbeauftragte der Universität Münster (2002-2009) verstarb im Dezember 2024 nach langer Krankheit. Prof. Dr. Pohlers war lange Jahre, von 1985 bis 2008, bis zu seiner Emeritierung Lehrstuhlinhaber für Mathematische Logik an der Universität Münster und hat sich auch in der Selbstverwaltung der Universität Münster herausragend verdient gemacht.

Er war Dekan der FB Mathematik und Informatik sowie Senatsangehöriger und lange Jahre Vorsitzender des Lenkungsausschusses für den Hochschulsport. Über viele Jahre war er erster Spitzensportbeauftragter der Universität und legte den Grundstein für die Universität als Partnerhochschule des Spitzensports. 2009 übergab er dieses Amt dann an Prof. Dr. Bernd Strauß.

Wir haben Prof. Pohlers viel zu verdanken und werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Prof. Bernd Strauß und das Spitzensportteam



Universität
Münster





Ganz dicht dran an den Spitzensportler*innen

Das Thema Duale Karriere stand im Mittelpunkt des Seminars von Laura van de Loo und Barbara Halberschmidt im Wintersemester 24/25. Und die Seminarteilnehmer*innen waren ganz dicht dran an den Spitzensportler*innen, erfuhren so aus erster Hand, wie Studium und Spitzensport parallel gemanagt werden können.

[kompletter Artikel unten](#)



Duale Karriere mit Leidenschaft und Schnelligkeit

[Armin Pacariz](#) hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Sportlich will der 19-jährige Judoka des TV Wolbeck in die Fußstapfen von Eduard Trippel, dem deutschen Silbermedaillen-Gewinner von Tokio 2021, treten. Und beruflich hat er sich vorgenommen, zielstrebig sein BWL-Studium an der Uni Münster zu absolvieren. Oder wie es der junge Spitzensportler selbst sagt: „Der Plan ist, für den Bachelor in der Regelstudienzeit zu bleiben und parallel meinen großen Traum zu verwirklichen.“

[kompletter Artikel unten](#)

Ganz dicht dran an den Spitzensportler*innen

Das Thema Duale Karriere stand im Mittelpunkt des Seminars von Laura van de Loo und Barbara Halberschmidt im Wintersemester 24/25. Und die Seminarteilnehmer*innen waren ganz dicht dran an den Spitzensportler*innen, erfuhren so aus erster Hand, wie Studium und Spitzensport parallel gemanagt werden können.

Als erster Gast-Vortragender kam Maximilian Schulze-Niehues, ehemaliger Torwart des Fußball-Zweitligaaufsteigers SC Preußen, ins Seminar und berichtete den Studierenden über sein Karriereende.

Es war eine gute Basis, um nach theoretischer Erarbeitung von Modellen und Studien zur Dualen Karriere im Seminar einen internationalen Vergleich zum Sportfördersystem in den USA zu ziehen.

Aber das Seminar erarbeitete nicht nur in Vorträgen und in der Theorie die Inhalte, sondern durfte beim SC Preußen auch hinter die Kulissen schauen. Dabei gab es einen spannenden Einblick am Gelände am Berg Fidel von Sören Weinfurtner. Einen Tag später folgte ein Besuch beim Basketball, und die Studierenden fieberten mit den Uni Baskets im Spiel gegen die Knights Kirchheim mit.

Belastungen und Herausforderungen der Athlet*innen in der Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport standen im Mittelpunkt der Seminar-Einheit mit Sportpsychologin Birte Brinkmöller. In der gleichen Sitzung ergänzte Eishockeyspieler Sebastian Wieber die wissenschaftlichen Erkenntnisse mit den Erfahrungen aus seiner Lebenswelt als Profi-Athlet.

Erkenntnisse zur organisatorischen Arbeit für die Spitzensportler*innen gab es von Uli Vetter vom OSP Westfalen, der aus seiner Tätigkeit als Laufbahnberater

berichtete. Jens Bruckmann vom Verein zur Förderung des Leistungssports war ebenfalls im Seminar zu Besuch und berichtete zur Leistungssportsituation am Standort Münster und



über das Sportinternat Münster.

Den Abschluss des Seminars bildeten die Vorträge von Dr. Rebecca Rienhoff und Michael Wolff aus dem Essener Verbundsystem des Leistungssports über die Herausforderungen der Dualen Karriere im Bereich Schule und Spitzensport.



Bildunterschriften:

Ganz dicht dran an den Sportler*innen, den Events und den Herausforderungen, die studierende Spitzensportler*innen zu meistern haben, waren die Teilnehmer*innen des Seminars zur Dualen Karriere von Dr. Barbara Halberschmidt und Laura van de Loo. Fotos: Barbara Halberschmidt

Judoka Armin Pacariz startet in BWL-Studium und hofft auf Olympia 2028

Duale Karriere mit Leidenschaft und Schnelligkeit

Armin Pacariz hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Sportlich will der 19-jährige Judoka des TV Wolbeck in die Fußstapfen von Eduard Trippel, dem deutschen Silbermedaillen-Gewinner von Tokio 2021, treten. Und beruflich hat er sich vorgenommen, zielstrebig sein BWL-Studium an der Uni Münster zu absolvieren. Oder wie es der junge Spitzensportler selbst sagt: „Der Plan ist, für den Bachelor in der Regelstudienzeit zu bleiben und parallel meinen großen Traum zu verwirklichen.“

Das Traumziel ist ein Matten-Viereck in Los Angeles – die olympische Judo-Stätte 2028. Und Armin Pacariz gehört zu den hoffnungsvollen Nachwuchssportlern, die in der Lage sind, die sportliche Lücke nach Eduard Trippel zu füllen.

In den vergangenen Jahren hat sich Pacariz konsequent in die deutsche Spitzenklasse vorgearbeitet. Nach einem Kinder-Einstiegskurs beim TV Wolbeck wuchs er und mit seinem jüngeren Bruder Meris zu erfolgreichen Kämpfern heran. Armin Pacariz gewann in der Jugend seine ersten Wettkämpfe. International reiste er bereits mit 13 Jahren zu einem Turnier nach Russland.

Von da an ging es stetig bergauf: In den vergangenen drei Jahren ist er bei den Jugend- und Junioren-Meisterschaften auf nationaler Ebene ungeschlagen geblieben. 2022 gewann er die Deutsche U18-Meisterschaft, 2023 und 2024 die U21-DM. Auch international machte er im vergangenen Jahr weiter auf sich aufmerksam, gewann in Polen einen Europacup und holte bei einem weiteren kontinentalen Event Bronze.

„In der Weltrangliste habe ich mich trotz einer Verletzung weiter nach vorn gearbeitet und möchte in diesem Jahr bei Welt- oder Europameisterschaft in der U21 eine Medaille gewinnen“, berichtet der junge, ehrgeizige Athlet. Der nächste Step

nach der U21 ist es, sich im Männerbereich zu etablieren und für die Olympischen Spiele in 2028 zu qualifizieren. „Der Kader ist groß und es stehen viele bereit für die Position in der Gewichtsklasse bis 90 kg. Aber ich denke, ich habe ganz gute Chancen.“



Gute Chancen hat Pacariz auch, die duale Karriere erfolgreich zu beschreiten. Schon mit dem Ablegen des Abiturs am Annette-Gymnasium hat er gezeigt, dass er es versteht, Schule und Sport zu kombinieren. „Wenn man sich einbringt, dann bekommt man auch den Spielraum“, ist die Erfahrung von Armin Pacariz. „Ich stelle meinen Wettkampf- und Trainingsplan zur Verfügung, damit es nicht zu Überraschungen kommt. Damit bin ich an der Schule gut gefahren, und das will ich auch gern so weiter fortführen.“

Daher fiel seine Wahl beim Studienstandort nach dem Abi im Frühjahr 2024 nicht nur aus heimatlichen Gefühlen auf Münster. „Viele Judoka wählen den Weg als Sportsoldat oder gehen zur Polizei. Ich wollte aber studieren und hatte von der Spitzensportförderung an der Uni Münster gehört. Und ich habe mich gut in der Uni eingefunden. Die Abstimmung der Spitzensportförderung mit Barbara Halberschmidt und meinem Institutsdirektor Prof. Dr. Kirsch klappt sehr gut“, so Pacariz.

So hat der Judoka eine erste VWL-Klausur bereits vorgezogen und will auch im anstehenden Prüfungsblock die Möglichkeiten zur individuellen Abstimmung der Termine nutzen. Klausuren unter Aufsicht einer/s Trainer*in oder Betreuer*in zu schreiben, kennt er bereits aus seiner Schulzeit. Denn nach internationalen Trainingsblöcken in Österreich ist er nur kurz in Münster. Es folgen in schneller Serie Eurocups in Bosnien, Frankreich, Tschechien und Deutschland.

Die Reisen ist der 19-Jährige gewohnt. Rund sechs Monate im Jahr verbringt er wegen des Sports außerhalb Münsters. Auch da kann die Uni Münster punkten. Denn die Vorlesungen sind online zu verfolgen oder nachzuvollziehen, so dass das Lernen mit dem Wettkampfplan

koordiniert werden kann.

Und ein Nachlassen in der Trainingsintensität ist nicht möglich, wenn der Anschluss an die Weltspitze nicht verloren gehen soll. Täglich zwei Trainingseinheiten mit Krafteinheiten und Sparrings stehen auf dem Plan, an sieben Tagen in der Woche. Da hilft es, die Sportstätten der Uni Münster nutzen zu können.



Trotzdem stehen lange Fahrten auf dem Wochenplan. Denn Armin Pacariz trainiert mehrmals in der Woche am OSP in Köln. Das bedeutet: Gegen 16.30 Uhr macht er sich dann auf den etwa 150 km langen Weg, erst gegen Mitternacht ist er wieder zuhause. „Da ich inzwischen ein eigenes Auto habe, ist das schon leichter geworden. Zur Schulzeit bin ich um 13.50 Uhr in den Zug gestiegen und erst um ein Uhr nachts zuhause gewesen.“

Die gewonnene Zeit will Armin Pacariz konsequent nutzen: „Viele Spitzensportler strecken ihr Studium. Ich hoffe, das zu vermeiden. Aber dabei will ich auch unbedingt meine große Leidenschaft, das Judo, ausleben.“

Bildunterschrift:

In den vergangenen drei Jahren gewann Armin Pacariz drei deutsche Titel im Jugend- und Juniorenbereich und etablierte sich auf der internationalen Judo-Tour. Fotos: Klaus Martin, Junior European Judo Tour

Prof. Dr. Bernd Strauß
Dr. Barbara Halberschmidt
AB Sportpsychologie
Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster
Horstmarer Landweg 62b
48149 Münster
Tel.: 0251 8331806
Email: bhalbers@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Spitzensport/
[Unsubscribe](#)